

Inhalt

- Bauformen und Funktion 1958**, von Anthony Krafft 49
Anthony Krafft umschreibt die Bedeutung einer Zeitschrift für Kunst, Architektur und Städtebau, welche im Sprachgebiet einer politischen Minorität eines kleinen Landes erscheint.
- Der Tag des internationalen Städtebaues**, von Alberto Sartoris 50
Das Symbolzeichen der Stadt der Zukunft ist im Jahre 1934 durch den argentinischen Ingenieur und Architekten Carlos Maria della Paolera, geschaffen worden. In diesem Zeichen « Luft, Sonne, Vegetation » feiern alljährlich am 8. November die Stadtplaner der ganzen Welt den Tag des Städtebaues. Im Jahre 1958 wird dieses wichtige Begebnis in Mexiko-City stattfinden.
- Ehrung für Henry van de Velde**, von H. R. von der Mühl 51
Der Verfasser dieser Ehrung spricht von der einzigartigen Laufbahn diese grossen Belgiers, der von der Malerei zum Kunstgewerbe und schliesslich zur Architektur übergang, und fast ein Jahrhundert lang durch sein Schaffen die Kunst beeinflusste. Geboren 1863, gestorben 1957. « Es ist dem ausserordentlichen Wirken van de Veldes zu verdanken, dass seitdem das Eisen und der Beton die Baukunst eroberten, die historischen Stile, nicht immer kampfflos, aufgegeben wurden und die Bahn für das neue Bauen frei wurde. »
- Die Baukunst von F. R. S. Yorke**, von Alberto Sartoris 56
F. R. S. Yorke gehört zu der Generation der Neuerer, die zuerst in England ein auf rationeller Basis fussendes neues Bauen geschaffen haben. Seine Werke haben die neue englische Baukunst in entscheidender Weise beeinflusst. Seine Architektur, die von grösster Reinheit ist, hat grosse Bedeutung im Sinne rationellen Bauens. Es ist diesem Architekten gelungen, die Ketten, welche die Tradition der englischen Baukunst auferlegte, zu sprengen.
- Die Baukunst von P. A. Emery**, von Alberto Sartoris 64
Im Welschland geboren, ist P.-A. Emery ein Bahnbrecher neuzeitlicher Architektur in Nordafrika. Er lebt seit 1932 in Algier und hat sich dort zuerst als Architekt, später als Städtebauer ausgezeichnet. Er hat es verstanden, eine eigene Formensprache zu beleben, die der örtlichen Gegebenheit angepasst, endgültig mit der offiziellen, verkommenen Architektur kolonialen Anstriches aufräumt. P.-A. Emery bekennt sich zur Einfachheit der Form, die die Vielfältigkeit des inneren Organismus umhüllt.
- Die Baukunst von Professor Alfred Roth**, von Alberto Sartoris 72
Seit beinahe dreissig hat sich Alfred Roth zur abstrakten Malerei und zum rationellen Bauen bekennt. Dank seiner konsequenten Entwicklung ist es ihm gelungen, das Spielerische, das oft der deutschschweizerischen Architektur anhaftet, zu vermeiden. Er hat sich dabei durch die neuartigen Methoden, welche das neue Bauen bestimmen, leiten lassen, um die Probleme unserer Zeit sinngemäss zu lösen. Er gehört nicht zur Klasse der modischen Nachahmer, sondern ist ein Lebendiger.
- Die Anfänge der neuzeitlichen Architektur in Süd- und Mittelamerika**, von Alberto Sartoris 83
Alberto Sartoris, der unter andern Werken die Enzyklopädie der neuen Baukunst verfasst hat, ist ein Kenner der amerikanischen Architektur. Sein äusserst prägnanter Artikel lässt sich kaum zusammenfassend formulieren. Nachdem er die verschiedenen Einflüsse erwähnt hat, deutet er darauf hin, dass Brasilien das Erwachen seiner Architektur dem Russen G. J. Warchavchik verdankt, der im Jahre 1927 in diesem Lande das Haus, das wir auf Seite 80 zeigen, erbaute. Die Bilder von Seiten 80 bis 101 zeigen besser, als es Worte vermögen, die Entwicklung der Architektur in diesen weiten Gegenden.
- Eine neue Hauptstadt: Brasilia** 88
Im Anschluss auf den Überblick über die Anfänge der neuzeitlichen Architektur in Südamerika zeigen wir die neuesten Aufnahmen des Riesenvorhabens des Ingenieurs Lucio Costa und des Architekten O. Niemeyer. Nach einem Vorwort des brasilianischen Gesandten in der Schweiz, Herrn Raul Bopp, erklärt Lucio Costa seinen generellen Plan. O. Niemeyer weist auf die Umstände hin, welche ihn bestimmt haben, die Architektur dieser neuen Hauptstadt in einer Form zu bestimmen, welche den Triumph modernen Städtebaues darstellen soll.
- Der Maler Ch.-O. Chollet**, von André Kuenzi 102
Als Spezialist in der Wandmalerei kann sich Charles-Oscar Chollet an die schwierigsten Probleme heranwagen. Er vermag sich den örtlichen Bedingungen anzupassen und fügt in vorbildlicher Weise sein Werk in den Bau ein. Er hat es verstanden, eine Wandmalerei zu verwirklichen, die sich durchaus vom Staffeleibild unterscheidet.
- Die Wandbilder von Georges Wicky, Keramiker**, von Alberto Sartoris 105
Wie viele andere auch ist Georges Wicky dem Drang nach grossen Wandbildern gefolgt. Da er sich einer bestimmten Art zu widmen wünschte, hat er sich in der vielfarbigen Glanzkeramik spezialisiert. Wickys Tendenz besteht in einer abstrakten Erfassung der Fläche als organischen Teil eines Ganzen.
- Betrachtungen über das neuzeitliche Mobiliar**, von H. R. Von der Mühl 108
Es sei festgestellt, dass nur dasjenige Möbel als wirklich neuzeitlich betrachtet werden kann, wenn es von einem Künstler stammt, dessen schöpferischer Sinn offen genug ist, um zugleich linearen Gegebenheiten, organisch-technischen Funktionen und schönheitlichen Ansprüchen zu genügen. Dann erst wird er imstande sein jene exakten, nützlichen und gediegenen Gegenstände zu schaffen, die zeitlos über das Modische hinaus Geltung bewahren.

Inhalt

Internationale Kongresse für Neues Bauen CIAM 1928-1958	110
Es sind dreissig Jahre her, dass die Neuerer der Architektur sich im Schloss La Sarraz vereinigten, das ihnen in weitherziger Weise durch dessen Besitzerin, Frau Hélène de Mandrot, zur Verfügung gestellt worden war. In viertägigen Verhandlungen wurden die Grundlagen der Architektur umrissen unter Berücksichtigung der Aufgaben des Architekten der Gesamtheit gegenüber.	
Die grossen Ausstellungen und ihr Sinn, von Marc-J. Saugey	112
Nachdem der Verfasser den ursprünglichen Zweck einer Ausstellung beschrieben hat, der darin bestand, das weite Publikum zu informieren und ihm die neuen Errungenschaften auf allen Gebieten zu zeigen, beweist er, dass dieser Zweck überholt ist, denn Presse, Rundfunk und Fernsehen haben den Vorzug des rascheren Handelns. Es ist unnütz, Dinge auszustellen, die bereits weit und breit bekannt sind. In Bezug auf die bevorstehende Landesausstellung 1964, wäre es gewiss nützlicher, den tieferen Sinn dieser Schau zu erfassen, einer Kundgebung, die bestimmt sein sollte in die Geschichte der Schweiz einzugehen, als lange die Platzfragen zu erörtern.	
Die Seiten der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, ASPAN	114
Nach einem Vorwort von L. Desbiolles, Präsident der Vereinigung für Landesplanung, Sektion Westschweiz, beschreibt Marcel D. Mueller, Architekt und Stadtplaner, die Erfahrungen im Bau von Autostrassen in Belgien, indem er die Gegebenheiten dieses Landes mit denen der Schweiz vergleicht, da ja beide Länder annähernd dieselbe Fläche und Bevölkerungsdichte besitzen. Professor Dr. iur. Guy Flattet, von der Universität Lausanne, gibt dann den Standpunkt des Juristen zur Frage des Eigentums von Wohnungen in Mietshäusern.	
Baukunst und Kunst, Fragen des Gesamtkunstwerkes, von André Kuenzi	119
Das Beispiel des grossen Wettbewerbes unter Künstlern, die kürzlich von der Direktion der Assurance Mutuelle Vaudoise in Lausanne veranstaltet worden war, zeigt, dass es unsern Künstlern möglich ist, ihre Werke einer bestimmten Architektur einzufügen und diese mit dem Bau zu verschmelzen, wobei durchaus neue Wege eingeschlagen werden können.	
Fabriken und Laboratorien	
Das neue Eternit-Werk in Payerne, Architekt Prof. P. Waltenspühl	124
Die Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule in Lausanne, Architekten H. R. Von der Mühl und C. und F. Brugger	128
Die Laboratorien ARVAL AG. in Château-Neuf (Wallis), Architekt J. Suter	131
Geschäfts- und Wohnbauten	
Bahnhof-Zentrum in Genf, Architekt Marc J. Saugey	132
Geschäfts- und Wohnhaus in Lausanne, Architekt L. d'Okolski	135
Turmhaus in Lausanne, Entwurf P. Bonnard und L. d'Okolski, Architekten	138
Mietshaus in Nyon, Architekten A. und F. Gaillard	139
Neues Bürohaus der PAX in Genf, Architekten W. Dunkel und P. Braillard	140
Wohnblock in Genf, Architekten P. Bussat und J.-M. Lamunière	142
Bau des Nachrichtendienstes der « Feuille d'Avis » und der « Tribune de Lausanne », Entwurf der Architekten P. Bussat und J.-M. Lamunière	143
Verwaltungsgebäude in Genf, Architekten P. Bussat und J.-M. Lamunière	144
Haus der S. G. A. in Genf, Architekt P.-J. Borsa	145
Neubau des Bahnhofes Flon in Lausanne, Architekten P. Bonnard und B. Calame	146
Wohnhäuser	
Wohnhaus bei Sitten, Architekt Jean Suter	148
Wohnhaus bei Genf, Architekten A. und F. Gaillard	149
Wohnhaus bei Genf, Architekten P. Bussat und J.-M. Lamunière	150
Wohnhaus in Frontenex, Genf, Projekt, P. Waltenspühl, Architekt	151
Wohnhaus bei Genf, Projekt, im Bau, Architekt G. Bréra.	152
Wohnhaus für das Personal der Swissair, Architekten F. Maurice, J. Duret und J.-P. Dom	154
Kinos	
Kino Le Star in Genf, Architekt M.-J. Saugey	155
Kino Le Paris in Genf, Architekt M.-J. Saugey.	156
Lädenbauten	
Schuhhaus in Lausanne, Architekten C. und F. Brugger	159
Umbau einer Apotheke in Genf, Architekten M. Cailler und A. Gaillard	160
Verschiedenes	
Ein Tennis, Architekten J. Bardet und A. Ritter	161
Ein Ausstellungspavillon, Architekt Mirco Ravanne	163
Zum Problem des Moduls, von Architekt J.-P. Vouga.	165
Die Neuwertung der billigen Baumaterialien, von Ingenieur G. Berthier	166
Neuigkeiten, Nachrichten	168
Technischer und industrieller Teil	180
Bibliographie	187
Sachregister und Inhaltsverzeichnis (auf losem Blatt)	189